

Deutschlands Sympathien sind auf Seiten Erins!

Der Kolonialminister Dr. Solf erklärt, es sei der Wunsch des Reiches diesen unglücklichen, unterdrückten Lande seine Freiheit zurückzugeben.

Von Dr. Wm. Bayard Hale. (Spezialkorrespondent des International News Service.)

Berlin, 1. Febr. (Funkdepesche.) - Heute hatte ich die Gelegenheit, mich mit Dr. Solf, dem deutschen Kolonialminister, zu unterhalten. Er gab mir verschiedene Aufschlüsse über die gemäßigten Kolonialbestrebungen des Deutschen Reiches, diese aber sind für amerikanische Leser weniger interessant, als seine sympathischen Ansichten über Irland.

Wilsens Rede die Grundlage.

Seine Erklärung sagte u. a.: „Die Senatsrede des Präsidenten Wilson vom 22. Januar bringt unter anderem die folgenden großen Prinzipien zum Ausdruck: „Kein Friede kann oder sollte lange dauern, der nicht das Prinzip anerkennt, daß die eine Regierung ihre gerechte Macht nur durch die Anerkennung anderer Regierungen erlangt hat - daß die unverletzliche Sicherheit des Lebens, der industriellen und sozialen Entwicklung, allen Völkern gewährt werden sollte, die bislang unter der Macht von Regierungen gestanden haben, deren Glaube und Interessen ihren eigenen feindlich gegenüberstehen.“ Wenn sich diese edlen Prinzipien irgendwo anwenden lassen, so lassen sie sich auf den Fall Irlands anwenden, das seit vielen Jahren ungerechterweise unter englischer Tyrannei und englischer Kontrolle stand.

Englands Tüte.

Ich erinnere mich des Tages wohl, da der unglückliche Patriot Roger Casement aus den Ver. Staaten zurückkehrte und mir sagte, daß die englische Regierung in Irland das Gerücht verbreiten lasse, daß ein deutscher Sieg das irische Volk schwer treffen werde, daß die Landbewohner, die Kirchen zerstört, die Priester der Gnade des böswilligen Eroberers überleitet sein würden und daß offene Mordtaten deren Hauptziel sei.

Diese Enthüllungen hatten, wie sich aus verschiedenen Interviews mit prominenten Persönlichkeiten ergab, das irische Volk über den Wert eines deutschen Sieges einigermaßen in Zweifel gesetzt, erzählte Casement. Sie waren so geschickt und leicht verdaulich, daß auf Veranlassung des Reichskanzlers der Auslandsminister für die kaiserliche Regierung embittend erklärte, daß sie absolut falsch seien und daß Deutschland nur die besten Absichten für das irische Volk, sein Land und seine Institutionen habe. Die Regierung hat immer wieder die tiefste Sympathie für das unterdrückte Land und sein Volk ausgesprochen, dem es nationale Freiheit, Gerechtigkeit und Entwicklungsmöglichkeit gönne.

Deutschlands edler Wunsch.

Nach einer kurzen Pause fuhr der Minister ausdrücklich fort: „Dies stellt heute noch das Gefühl der kaiserlichen Regierung dar. Wir sind weit davon entfernt, Irland als ein Land zu betrachten, das fremdbildlichen Eroberungsgelüsten ein willkommenes Ziel sein sollte, betrachtet es aber als ein unterdrücktes Land, das seine Freiheit wiedererlangen sollte und seine zivile, soziale, politische und religiöse Unabhängigkeit, nicht aber halbe Konzeptionen, die von seinem Unterdrücker gemacht werden, weil er in Gefahr von außen ist. Nichts dergleichen sollte den natürlichen und männlichen Wunsch Irlands befriedigen, sondern nur die völlige Unabhängigkeit, in deren glücklicher Atmosphäre irischer Genius das irische Land wieder zu einem Zustande von Wohlhabenheit und Größe zurückführen, dessen es sich erfreuen, ehe es unter das englische Joch geriet.“

Sammlungen für die Litauer.

New York, 1. Febr. - Der Hilfsausschuß für die Kriegsmittelebenen in Litauen kündigte am Montag in New York an, daß ungefähr \$171,370, die in diesem Lande am 3. November gesammelt worden waren, welchen Tag der Präsident Wilson für diesen Zweck bestimmt hatte, in Würde durch die Vermittlung der Behörden des roten Kreuzes in der Schweiz nach Litauen befördert werden würden.

Eine am Montag von der Schweizer Organisation einlaufende Kabeldepesche soll die Lage in Litauen als eine verzweifelte darstellen.

Als Ersatz für die gestörte Munitionsfabrik in London hat das Rote Kreuzbureau der Alliierten das Arsenal in Dresden in die Luft schlagen lassen.

Neutrale erregt über neuen U-Boothkrieg!

Kopenhagen, 1. Febr. - Das Kabinett hat die deutsche Note an Amerika in einer Spezial Sitzung heute beraten. Wie es heißt, wurde der Reichstag zu einer geheimen Sitzung einberufen.

Madrid, 1. Febr. - Die spanische Regierung und das Volk sind über die deutsche Note sehr erregt. Man hält sie für eine Ankündigung, den Handel der Neutralen mit den Alliierten unter Strafe der Torpedierung, ohne Rücksicht auf Flagge oder Stargo, zu verhindern.

Taft gegen die deutsche Blockade!

Concord, N. H., 1. Febr. - Der frühere Präsident Taft hielt heute vor der Legislatur eine Rede, in welcher er Deutschlands erbarungslosen U-Boothkrieg als eine unangebrachte Ausdehnung der Blockade, welche bezeichnete. Taft sagte:

„Die gefährliche Streitigkeit unserer Beziehungen zu Deutschland, hervorgerufen durch die Erklärung, alle neutrale Schiffe zu versenken, die Handel mit Frankreich und England treiben, ist da. Wir sind dadurch gezwungen, unsere Streitkräfte zu Wasser und zu Lande zu mobilisieren. Die Idee, daß wir dem europäischen Kriegsschauplatz entrückt sind, und daß wir uns nicht dazu herablassen sollen, uns der Weltfriedenslage anzuschließen, ist irrig. Eine derartige Liga ist unbedingt nötig. Es ist unsere Pflicht, die Mittelwelt und uns selbst zu beschützen.“

Haben scharfes Auge auf deutsche Schiffe!

New York, 1. Febr. - New York ist heute sozusagen ein geschlossener Hafen; nur ein einziges Schiff, der holländisch-amerikanische Dampfer Noordam dürfte heute den Hafen verlassen, alle anderen in Hafen befindliche Schiffe werden vorläufig nicht in See gehen, um nicht Gefahr zu laufen, den deutschen U-Boothkrieg zum Opfer zu fallen. Sollten britische Schiffe auslaufen, so werden sie dieses unter dem Schutze ihrer Kriegsschiffe tun, die bereits seit mehreren Tagen in dieser Gegend kreuzen.

Alle im hiesigen Hafen internierten deutschen Schiffe werden scharf beobachtet. Gerüchte durchschweben die Luft, daß die Mannschaften im Falle eines Krieges dieselben versenken und den Versuch machen werden, ihre Flucht zu bewerkstelligen. In Großbritannien, wo sich die meisten internierten Schiffe befinden, sind sogar mehrere Polizeisten zur Beobachtung der Schiffe abkommandiert worden. Über der Wiesendampfer „Waterland“ ist das einzige Schiff, das genügend Kohlen für eine Tagesreise an Bord hat. Ein Durchbruch des Schiffes in See ist somit ausgeschlossen.

Alle Schiffe, die sich außerhalb des Hafens befinden, wurden wieder zurückbeordert.

Schiffe dürfen in See gehen!

Washington, 1. Febr. - Das Schatzamtsdepartement hat heute kurz vor Mittag bekannt gemacht, daß Schiffe im Hafen von New York die in See gehen wollen, dieses gestattet werde. Die vom Hafeninspektor Malone getroffene Maßnahme bedeutet nicht, daß der Hafen geschlossen werden soll; es handelt sich in diesem Fall nur um eine neutrale Maßnahme.

Sekretär Lansing nicht zu sprechen!

Washington, 1. Februar. - Der Staatssekretär war heute mit seinen Beratern in Konferenz. Die Botschafter Englands und Frankreichs veruchten, ihn in wichtiger Angelegenheit zu sprechen, wurden jedoch abgewiesen.

Jowas Milizen auf der Heimfahrt!

San Antonio, Tex., 1. Feb. - Das 3. Jowa Infanterieregiment und das Brigadeparkquartier haben heute die Kreisreise von Brownsville nach Des Moines angetreten.

Lansing empfangt die Alliierten-Versandter nicht.

Washington, 1. Febr. - Der britische Botschafter Spring-Rice sprach in Sekretär Lansing's Office heute Vormittag vor, erhielt aber den Befehl, daß Lansing ihn nicht empfangen könne. Lansing hatte sich bereits vorher entschuldigt, den japanischen Botschafter nicht empfangen zu können.

Das Jünglein an der Wage im Kongreß!

Die sieben unabhängigen Mitglieder des Repräsentantenhauses werden sich besprechen.

Washington, 1. Febr. - Repräsentant Randall, der prohibitionistische Vertreter von Los Angeles, Cal., im Hause hat auf den 6. Februar die übrigen sechs Vertreter der Unabhängigkeits-Parteien zu einer Beratung eingeladen, in welcher sie sich über die Abgabe ihrer Stimmen besprechen werden, welche ihnen bei allen Abstimmungen, wo die Parteienfragen den Ausschlag geben, die Kontrolle im Hause verleihen.

Die übrigen sechs Repräsentanten sind, Zrl. Jeannette Rankin von Montana, Alvin T. Hall von Massachusetts, Unabhängige, Martin von Louisiana, Scholl von Minnesota und Kelly von Pennsylvania, Progressive und Meyer London von New York, Sozialist.

Zusatz zu des Kanzlers Rede!

Berlin, 1. Febr. - Im Verlaufe seiner Rede sagte der Reichskanzler weiter: In Beantwortung unseres Friedensangebots haben unsere Gegner erklärt, daß sie nur einen Frieden haben wollen, den sie selbst diktiert. Deshalb fällt alle Schuld an der Fortsetzung des Krieges auf die Alliierten zurück. Präsident Wilson hat in seiner Senatsrede seine Aufrichtigkeit zur Herstellung des Friedens dargelegt.

Auf die U-Boothkriegsfrage zurückkommend sagte der Kanzler: „Seit letzten Oktober war die Zeit reif und jetzt ist der Augenblick gekommen, wenn mit den besten Aussichten auf Erfolg wir die Tat zur Ausführung bringen können. Deshalb dürfen wir nicht länger zaudern!“

Englands Presse ist aus dem Häuschen!

London, 1. Febr. - Eine Idee von der Erbitterung in England über den von Deutschland eingeführten erbarungslosen U-Boothkrieg erhält man aus den Neugierungen der verschiedenen Zeitungen. Die hervorragende Pall Mall Gazette schreibt: „Dieses ist Deutschlands höchste Offenbarung des Schreckens. Der Kaiser sieht da als der ausgesprochenen Feindworter des vorläufigen bestialischen Niedermetzlungsplanes, auch wenn er wegen der Fortsetzung des Krieges Kraftvollstrafen verdient. Und für diesen ist er doch allein verantwortlich.“

Andere Zeitungen veröffentlichen Artikel unter nachstehenden Überschriften: Die Bestie gesteht! Krieg gegen die Welt! Wilde U-Boothkriegführung! Ueber-Schreckensherrschafft! Unausprechlicher Schmel! Ungewöhnliche Verdorbenheit! Anarchistische Methoden!

Der Evening Globe sagt, daß, falls ein britisches Hospitaljacht versenkt werden sollte, fünf deutsche Marineoffiziere, darunter der Sohn des Admirals Tirpitz, standrechtlich erschossen werden sollen.

„Nebraska State Journal“ brüllt mit!

Lincoln, Neb., 1. Febr. - Der wütende Prohibitionist „Nebraska State Journal“ muß natürlich über die getrige deutsche Note tiefes Durchschauern eines unbegrenzten U-Boothkrieges auch seinen Tonf hinzugeben. Es schreibt nämlich: „Die Ankündigung des unbeschränkten U-Boothkrieges bedeutet einen Zusammenstoß mit den Ver. Staaten. Das nach dem Vuitania Fall gegebene endgültige Versprechen ist hiermit zurückgenommen. Die einzige hoffnungsvolle Aussicht in der Lage ist die Möglichkeit, daß Großbritannien Vorkerungen trifft, seine sämtlichen Handelsdampfer in tatsächliche Kriegsschiffe zu verwandeln, und gegen alle feindlichen U-Boothkriegs sowohl einen Angriffswie Verteidigungskrieg zu führen beabsichtigt. (Man dem man tau, liebes State Journal.)“

General Dankl jetzt außer Dienst!

Amsterdam, 1. Febr. - Die Botschaftliche Zeitung meldet das Ausscheiden des Generals Dankl, eines der bekanntesten österreichisch-ungarischen Heerführer, aus dem aktiven Dienst. Kaiser Karl hat dem General, der kränklich ist, einen sehr liebenswürdigen Brief geschrieben und ihm eine Ehrenentlassung in der kaiserlichen Leibgarde angeboten. Der Kaiser hat auch das Abschiedsgeld des Generals Graf Dankl angenommen, der Generaladjutant des verstorbenen Kaisers Franz Josef war.

Rumän. Militär warnte Rumänien!

Militärattache der Berliner Gesandtschaft sagte Sieg der Zentralmächte voraus.

Berlin, 1. Febr. (Funkdepesche.) Unter den von den deutschen Truppen in Bukarest beschlagnahmten amtlichen Dokumenten befinden sich Berichte des Oberleutnants Mircescu, des früheren Militär-Attaches der hiesigen rumänischen Gesandtschaft. Der militärische Fachmann, der wiederholt Gelegenheit hatte, die verschiedenen deutschen Fronten zu besuchen, warnte seine Regierung dringend vor dem Eingreifen in den Krieg. Er prophezeite den Zusammenbruch der russischen Offensive in Galizien und erklärte, daß es den Engländern und Franzosen niemals möglich sein werde, die deutsche Front im Westen zu durchbrechen.

In seinen nach Bukarest gesandten Berichten ließ der Oberleutnant deutlich durchblicken, daß er von dem sicherlichen Siege der Zentralmächte überzeugt sei.

Jarmkolonien für Deutsche in Indiana!

Evansville, Ind., 1. Febr. - In der Ueberzeugung, daß Tausende von Deutsche nach Amerika kommen werden, wenn der Krieg vorüber ist, hat sich eine Vereinigung von Deutsch-Amerikanern gebildet, deren Plan es ist, Kolonisten herüber zu bringen und sie auf Farmen im südlichen Indiana anzusiedeln.

Heute früh 21 Grad unter Null in Omaha!

Heute früh um acht Uhr wies das Thermometer auf 21 Grad unter Null, die größte Kälte, welche Omaha in diesem Winter bisher zu verzeichnen hat. Dabei schneite heftige Nord- und Nordostwinde diejenigen, welche sich zu Fuß zu gehen getrauten, wie scharfe Messer ins Gesicht. Auch im ganzen Staate hat die grimmige Kälte angehalten. Aus Long Pine und Zaman, Neb., werden sogar 29 Grad unter Null gemeldet, während Norfolk und Dakota 27 unter Null berichteten. In Winnetka, S. D., stand das Thermometer sogar auf 37 unter Null.

Zusolge der Schneestürme im Norden und Westen haben die von dort kommenden Flüge immer noch Verspätungen von 5 bis 12 Stunden. Im Polizeiquartier suchten und fanden 76 Obdachlose Unterkunft, in der Polizeiwache von Süd-Omaha acht und bei der Heilmann- und den Volunteers of America je 16 Personen.

Für morgen ist eine Änderung der Stärke prophezeit.

Ein gefährlicher Sturz.

Der 17-jährige Chester Dean, der bei dem Grocer Harry Lincoln, in dessen Laden heute früh ein Handanfall verübt wurde, angefallen ist, liegt mit schweren Verletzungen in einem Hospital in Süd-Omaha darnieder. Das Ablieferungsauto, das Dean lenkte, war infolge eines Defektes in der Steuerung über den D. Str. Wabank in Süd-Omaha 30 Fuß in die Tiefe hinabgestürzt, wobei der Jüngling schwer verletzt wurde.

Kellerbrand.

Im Keller des Hauses 1415 Farman Str., in welchem sich das Farman Theater befindet, brach heute in aller Frühe ein Feuer aus, das jedoch leicht gelöscht werden konnte, ehe es irgend welchen Schaden anrichtete.



Praktisches Häkel-Buch, No. 1. Eine vollständige Anleitung der verschiedensten Häkelarbeiten, mit den besten Mustern, in großer Zahl gezeichnet, wodurch es dem Lernenden leicht gemacht ist, zu lernen und zu kreieren, enthält 250 Mustern und 1000 Anweisungen zur Herstellung der verschiedensten Hüte, Röcke, Handtücher, Tischdecken, Kleider, etc. etc. etc. Preis 25 Cts. per Band. Bestellen Sie bei uns oder bei allen Buchhandlungen.

BURGESS-NASH COMPANY advertisement for Down Stairs Store, featuring various goods like clothing, shoes, and household items at discounted prices.

Market reports section containing various commodity prices, including wheat, corn, and livestock, along with local news snippets.